

Kaiserslautern

Stadt

Kaiserslautern

Kultur regional

R Plus

Lokalsport

Blasmusik

FCK

Die Riesling Böhmischen – Verrückt nach



Beim Livestream im Februar 2021 aus der Fruchthalle: die Riesling Böhmischen.

Foto: VIEW



Reiner Henn

13. Februar 2022 - 13:32 Uhr | Lesezeit: 2 Minuten

Nein, nicht aus einer Bierlaune heraus oder in Weinseligkeit im Festzelt ist das überregional besetzte volkstümliche Ensemble Riesling Böhmisches entstanden. Vielmehr spielte ein

Weihnachtsmarkt in Kaiserslautern bei der Gründung des Ensembles eine Rolle, das gegen die Konvention klassischer Kammermusik verstößt.

Geza Huba, Pauker beim Pfalztheater Kaiserslautern, und sein Trompeten-Kollege Marc Kienle gründeten 2019 nach einer Pfalztheater-Probe für die Ballettaufführung „Sacre du Printemps“ mit der Musik von Strawinsky anschließend auf dem hiesigen Weihnachtsmarkt dieses Ensemble für böhmische Blasmusik. Gestandene klassische Solotrompeter wie Kienle vom Pfalztheater oder Uwe Zaiser von der Deutschen Radio Philharmonie (DRP), die Hornistin des Radio Symphonie Orchesters des ORF in Wien, Margreth Luise Nußdorfer und der Landesposaunenwart Matthias Fitting auf der Basstuba erfüllten sich zusammen mit dem weiteren Trompeter Joachim Braun einen böhmischen Jugendtraum. In die Liste der Gründungsväter gehört ebenso der Pauker der DRP, Michael Gärtner. Er hofiert hier einer heimlichen Liebe, nämlich dem Tenorhorn.

Bei den Riesling Böhmisches begegnen sich gleich mehrfach verschiedene Paradoxien: Saarländer und Pfälzer sind im Ensemble harmonisch vereint. Dazu leistet die Hornistin aus Österreich Schützenhilfe und ein Pauker auf dem Tenorhorn. Zaiser als Melodieführer vom Rennquintett mutiert vom Frack- zum Trachtenträger, schmettert nicht mehr barocke Intradon, sondern schwelgt in böhmischen Melodien. Und der Posaunenwart der Landeskirche Pfalz segnet das Ganze ab.

Benefizkonzerte statt Corona-Blues

Doch die Proben und Auftritte in böhmischer Tracht und entsprechendem musikalischem Kolorit wurden durch die Corona-Zwangspausen ausgebremst. Dennoch erwarben sich diese „Blasmusik-Verrückten“, wie sie Geza Huba als Sprachrohr empfindet, 2020 erste Meriten, als sie mit einer Serie von neun Benefizkonzerten für die regionale Gastronomie spielten: vom zünftigen Frühschoppen am Bremerhof zur Tafelmusik am

Eiswoog und dann zum Dämmerschoppen bei den Moosalbtalern.

Im darauffolgenden Lockdown sendeten sie im Februar 2021 per Stream aus der Fruchthalle ein Lebenszeichen und setzten dann im gleichen Jahr zugunsten sozialer Belange wieder ihr Engagement fort: So am 31. Juli beim weiteren Benefizkonzert zugunsten der Flutopfer des Ahrtals, als sie so immerhin 1200 Euro einspielten.

Ohrenschmaus und Gaumenfreuden

Drei Titel wurden bislang veröffentlicht, zu hören im Internetkanal Youtube unter „Heimatträume“, „Für Theresa“ von Herbert Hornig und die „Lukas-Polka“ von Robert Hofmann. Zudem wurde in Kooperation mit dem Weingut Kneisel der „Riesling-Böhmische-Secco“ kreiert und mit dem Weingut Metzger ein „Riesling-Böhmische-Riesling“ nicht nur auf den Musikmarkt gebracht.